



IDEE

SPORT

# IdéeSport

## Stark in die Zukunft

Jahresbericht  
2016/17

<u>03</u> Botschaft des Präsidenten	<u>17</u> Über IdéeSport
<u>04</u> Idéesport im Überblick	<u>19</u> Team
<u>05</u> Editorial Geschäftsleitung	<u>20</u> Organigramm
<u>06</u> Gastbeitrag Stefan Valkanover	<u>20</u> Stiftungsrat
<u>08</u> Interview Petra Baeriswyl	<u>21</u> Interview Ursula Zybach
<u>10</u> Programme	<u>22</u> Finanzbericht
<u>12</u> CoachProgramm	<u>23</u> Bilanz und Betriebsrechnung
<u>13</u> MidnightSports	<u>24</u> Details der Rechnung 2016/17
<u>14</u> EverFresh	<u>25</u> Budget 2017/18
<u>15</u> OpenSunday	<u>26</u> Kommentar, Ausblick, Revision
<u>16</u> MiniMove	<u>27</u> Partnerschaften

**Impressum**

Herausgeber: Stiftung IdéeSport, Tannwaldstrasse 48, 4600 Olten, [www.ideesport.ch](http://www.ideesport.ch)  
 Redaktion: Ruth Verhofnik, Stiftung IdéeSport / Konzept und Gestaltung: Hej, Zürich  
 Fotos: Christian Jaeggi, Basel (Titelbild, S.10, 12, 13, 15, 16, 17, 22); Manuel Lopez, Thun (S. 6, 14)  
 Papier: Munken Polar / Druck: Druckerei Glauser AG, Fraubrunnen

**Stark bewegt!**

«Wir schaffen Orientierungspunkte für unsere Kinder und Jugendlichen.»

Die positive Bilanz des Geschäftsjahrs 2016/17 zeigt: Wir sind definitiv zurück. Die 2016 beschlossene Neuausrichtung ist erfolgreich umgesetzt und wir sind wieder im Aktionsmodus. Die Zusammenlegung der Büros in der Deutschschweiz ist ebenfalls abgeschlossen und auch die Finanzen stehen auf sicheren Beinen. Das ist erfreulich.

Dies ist möglich, weil Sie und viele Gemeinden, Kantone und auch der Bund neben privaten Geldgebern an uns und unsere Arbeit glauben. Sie machen es erst möglich, dass unsere Idee Räume für Bewegung und Begegnung zu öffnen fliegt. Dafür danken wir Ihnen ganz herzlich. Ein grosser Dank gilt auch unseren Mitarbeitenden, die die Neuausrichtung mit Elan, grosser Flexibilität und sehr viel Einsatz angepackt haben. Das ist nicht selbstverständlich.

Unsere Idee ist bald 20 Jahre alt und aktueller denn je. Im Strudel einer Welt, die sich mit der Digitalisierung, der fortschreitenden Globalisierung und sozialen Unverhältnismässigkeiten immer schneller bewegt, schaffen wir Orientierungspunkte für unsere Kinder und Jugendliche. In unseren Programmen können sie das Handy kurz aus der Hand legen, Alltagsorgen vergessen, Anerkennung und Wertschätzung finden. Sie können spielen, sich austoben und Freunde gewinnen. Viele der Jugendlichen übernehmen Verantwortung als Juniorcoachs und machen so erste Erfahrungen, die sich in der Berufswelt auszahlen. Darauf sind wir stolz.

Durch unsere neu gewonnene Sicherheit und Stärke können wir uns 2017/18 verstärkt der fachlichen Vertiefung und der Weiterentwicklung unserer Angebote widmen. Herausforderungen gibt es genug.

Wir freuen uns, diese mit Ihnen als Partnerinnen und Partnern anzupacken. Unser Ziel ist und bleibt die nachhaltige Gesundheits- und Bewegungsförderung für Kinder und Jugendliche in der Schweiz.

Danke für Ihre Unterstützung!



**Christoph Jordi**  
Präsident Stiftungsrat

# Zahlen & Fakten

**3559**

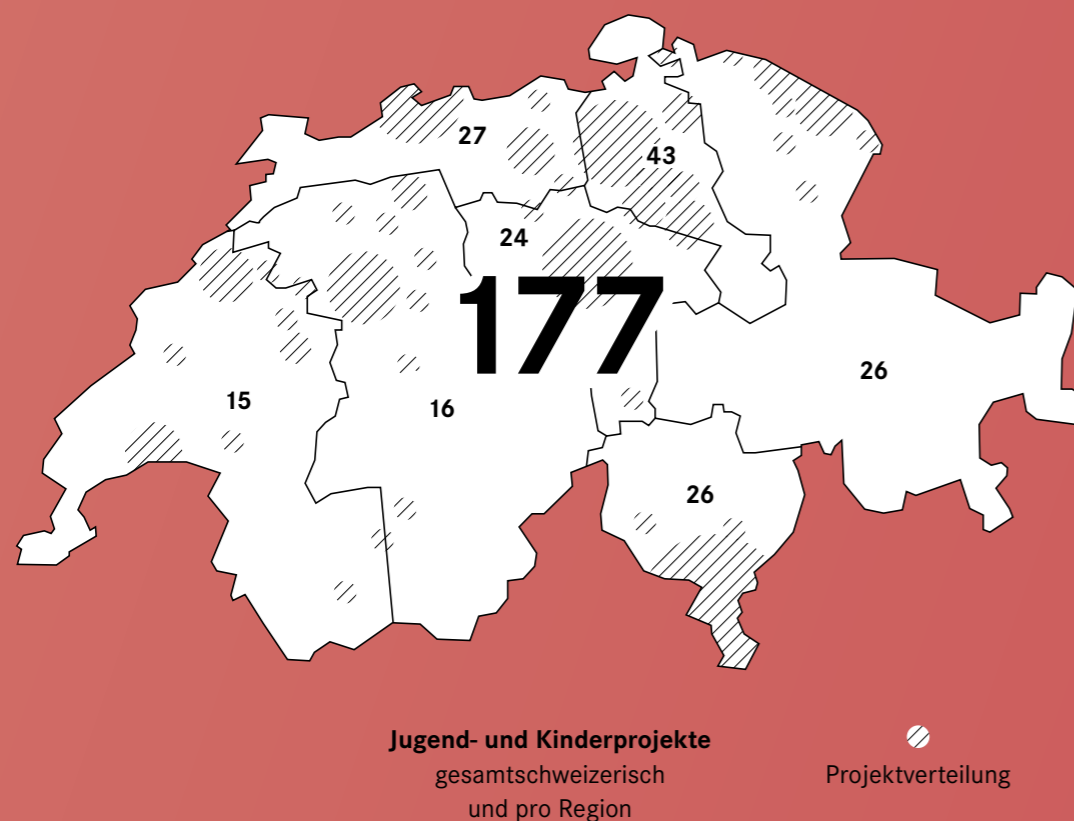
Veranstaltungen

**125 697**

Teilnahmen

**88.5%**

Konstante und wiederkehrende Teilnehmende



**Jugend- und Kinderprojekte**  
gesamt-schweizerisch  
und pro Region

Projektverteilung

**222/20**

Gemeinden/Kantone

**2079**

Juniorcoachs

**756**

Seniorcoachs

# IdéeSport Gestärkt in die Zukunft

«Die über 125 000 Teilnahmen zeigen uns, dass die Kinder und Jugendlichen unser Engagement schätzen.»

Der Rück- und Ausblick auf unsere Programme zeigt, dass der Bedarf an offenen Freiräumen bei Jugendlichen und Kindern seit bald 20 Jahren ungebrochen hoch ist. Auch der Handlungsbedarf in der Prävention besteht weiterhin, weshalb das erfolgreiche Präventionsmodell EverFresh neu auch das Thema Alkohol thematisieren soll.

Mit einem Gastbeitrag von Prof. Dr. Stefan Valkanover (Universität Bern) sowie mit Interviews mit Petra Baeriswyl (Bundesamt für Gesundheit) und Ursula Zybach, der neuen Stiftungsrätin von IdéeSport, beleuchten wir die Hintergründe unserer Arbeit im Bereich Gesundheitsförderung und Prävention für Kinder und Jugendliche.

Im kommenden Geschäftsjahr stehen die fachliche Weiterentwicklung der bestehenden Programme, die Vorbereitungen auf unser 20-Jahr-Jubiläum im Jahr 2019 sowie die Entwicklung einer neuen Mittelbeschaffungsstrategie an. Im Bereich der Innovation setzen wir uns unter anderem anhand einer Umfeldanalyse mit der Entwicklung eines neuen Programms auseinander.

Unsere Vision – Räume für Bewegung und Begegnung zu öffnen – können wir nur gemeinsam weitertragen. Danke, dass Sie uns dabei unterstützen. Die über 125 000 Teilnahmen zeigen uns, dass die Kinder und Jugendlichen unser Engagement schätzen. Für uns ist das der wichtigste Erfolg.

Im Geschäftsjahr 2016/17 haben wir alle intensiv daran gearbeitet, IdéeSport für die Zukunft noch stärker zu machen. Dabei galt es, die im vergangenen Geschäftsjahr neu definierten und eingeführten Strukturen und Prozesse umzusetzen und zu implementieren. Für den Alltag unserer Mitarbeitenden bedeutete das, Gewohntes zu hinterfragen und mutig alte Wege zu verlassen. Wir haben uns wieder vermehrt auf die fachliche Weiterentwicklung unserer Programme konzentriert und auf die finanzielle Absicherung der Stiftung. Dass sich diese Bemühungen sich gelohnt haben, zeigen der positive Geschäftsabschluss 2016/17 und die Erläuterungen des Finanzleiters auf den Folgeseiten.

Uns ist bewusst, wie herausfordernd und anspruchsvoll der Wandel im Alltag war. Unser Dank gilt deshalb unseren Mitarbeitenden auf allen Ebenen für ihr Vertrauen und ihr grosses Engagement. Ein grosses Dankeschön geht auch an unsere fachlichen und finanziellen Partner sowie an die Gemeinden und Städte, damit Kinder und Jugendliche kostenlos jedes Wochenende die Veranstaltungen in den offenen Sporthallen besuchen können.

**Luana Almonte**  
Geschäftsführung

**Giorgio Panzera**  
Geschäftsführung

# Spielerische Zugänge zu einem ernstesten Thema



Flow balls: Eines der vielen EverFresh-Spiele, die die Jugendlichen zu Tabak sensibilisieren.

«Für die Jugendlichen zählt vor allem das Hier und Jetzt, während sich die Ratschläge der Erwachsenen mehrheitlich auf die Zukunft beziehen.»

Prof. Dr. Stefan Valkanover  
Dozent am Institut für Sportwissenschaften  
der Universität Bern

Für Jugendliche können Gleichaltrige (Peers) Gesprächspartner und Lernbegleiter sein. Alltagsaktivitäten wie Rumhängen oder Sporttreiben werden gerne geteilt. Erwachsene Bezugspersonen wie Eltern oder Ausbilder sind in dieser Entwicklungsphase wichtig, die gemeinsame Bezugs- und Beziehungszeit wird jedoch kleiner im Vergleich zur Kindheit. Für die Jugendlichen zählt vor allem das Hier und Jetzt, während sich die Ratschläge und Ideen der Erwachsenenwelt hinsichtlich guter Ausbildung, «sinnvoller» Freizeitgestaltung oder gesunder Lebensführung mehrheitlich auf die Zukunft beziehen. Vor diesem Hintergrund erscheint es reizvoll, wenn Peers statt Erwachsene nachdrücklich eine gesundheitsbewusste Lebensgestaltung einfordern. EverFresh als Mahnfinger? Die Metapher «um den Finger wickeln» passt womöglich besser: Sicher ist es attraktiver, wenn Gleichaltrige im Rahmen von MidnightSports auf das Out-Trendige von Suchtmitteln aufmerksam machen, als wenn die Erwachsenen andauernd ihr schwer nachvollziehbares «Finger weg von Suchtmitteln» wiederholen. EverFresh surft dabei raffiniert auf dem Doppeldecker Sportlichkeit/Jugendlichkeit.

Bei kritischer Betrachtung des Programms stellen sich die folgenden Fragen: Auf welcher Grundlage basiert EverFresh? Wie wirksam ist Peer Tutoring in der Gesundheitsprävention? Was ist die Rolle der Erwachsenen?

Grundlage: Das EverFresh-Programm der Stiftung IdéeSport beruht auf dem Peer-Education-Ansatz. Diese sozialpädagogische Methode stammt aus dem angelsächsischen Raum und wird seit den 1970er-Jahren zunehmend in der gesundheitspräventiven Arbeit mit Jugendlichen verwendet. Themen wie Umgang mit Gewalt, Sexualität oder Suchtmitteln werden dabei durch Gleichaltrige vermittelt (Peer Tutoring). Die Peer Coachs sind speziell geschult, sie verfügen über Aufklärungs- und Informationswissen und werden wegen ihrer altersmässigen und lebensweltlichen Nähe akzeptiert, was jugendlichem Problemverhalten effizient Vorschub leistet.

Wirksamkeit: Studien zur Effektivität von Suchtmittelprävention zeigen, dass Programme, die sich teilweise auf Peer Education als Methode stützen, erwünschte Effekte bezüglich Wissen über Suchtmittel und Suchtmittelgebrauch erzielen. Systematische Reviews oder Metaanalysen zur Wirksamkeit von Peer Education in der Suchtprävention sind aber kaum vorhanden. Die durch Peer Education erhofften Multiplikatoreffekte auf Gleichaltrige durch EverFresh sind aus gesundheitspsychologischer Sicht jedoch naheliegend: Die suchtpreventiven Botschaften werden im Setting Sportlichkeit/Jugendlichkeit vermittelt, welches den Lebenswelten der Jugendlichen nahe ist.

Die Rolle der Erwachsenen: Präventionsprogramme mit Peer-Education-Ansatz sind stark vom fachlichen Support abhängig. Diesen leisten erwachsene Präventionsprofis durch die Begleitung der jugendlichen Tutoren. Wichtig dabei ist, dass Präventionsfachleute gemeinsam mit den Tutoren die Lehrinhalte gut verständlich und anschaulich vermitteln. Die fachliche Unterstützung betrifft nicht nur die Aus- und Weiterbildung der Multiplikatoren, sondern auch die fallbezogene Auswertung der Erfahrungen in der Präventionsarbeit vor Ort. Fehlt dieser partizipative Ansatz in der Ausbildung und Begleitung der jugendlichen Coachs, besteht die Gefahr, junge Menschen manipulativ vor ein Präventionsvehikel zu spannen, das weit weg ist vom realen Alltag.

In diesem Sinne sollten sich die Verantwortlichen von EverFresh selbstkritisch die Frage stellen: Sind wir in der fachlichen Unterstützung unserer mitarbeitenden Peers so nah dran wie jene an den jugendlichen MidnightSports-Besucherinnen und -Besuchern?

# Frühe Förderung zahlt sich aus

«Künftig werden Präventionsprojekte gestärkt, die sich speziell an ältere Menschen richten oder sich positiv auf die frühe Kindheit auswirken.»

Frau Baeriswyl, Sie sind Co-Leiterin der Sektion Gesundheitsförderung und Prävention, Abteilung Prävention nichtübertragbare Krankheiten, beim Bundesamt für Gesundheit. Was versteht man genau unter «nichtübertragbaren Krankheiten»?  
Nichtübertragbare Krankheiten (Noncommunicable diseases, NCD) sind nicht ansteckend, also nicht von einer Person auf die andere übertragbar. Die fünf häufigsten NCDs sind Krebs, Herz-Kreislauf-Erkrankungen, chronische Atemwegserkrankungen, Diabetes und Erkrankungen des Bewegungsapparates.

In der Schweiz leiden 2.2 Millionen Menschen an einer nichtübertragbaren Krankheit wie etwa Krebs, Herzkrankheiten oder Erkrankungen des Bewegungsapparates. Diese Krankheiten verursachen rund 80 Prozent der Gesundheitskosten. Ziel des Bundes ist es, diese Kosten zu senken und die Bevölkerung zu einem gesunden Lebensstil zu befähigen, unabhängig von sozioökonomischem Status. IdéeSport bewegt sich mit seinen Programmen im umfassenden Themenfeld der Gesundheitsförderung und Prävention und schickt bereits die Jüngsten der Bevölkerung auf einen gesunden Lebensweg.

Bis anhin hat der Bund mit den nationalen Präventionsprogrammen Tabak, Alkohol sowie Ernährung und Bewegung die Hauptrisikofaktoren der nichtübertragbaren Krankheiten bekämpft. Was macht die NCD-Strategie anders?

Die NCD-Strategie hat ebenfalls zum Ziel, die Risikofaktoren zu reduzieren und die Schutzfaktoren zu stärken. Bewährte Projekte und Aktivitäten werden deshalb weitergeführt und ergänzt. Gesundheitsförderung und Prävention werden, wo sinnvoll, themenübergreifend angegangen. Sie werden künftig durch neue, innovative Ansätze ergänzt. So sollen die Menschen beispielsweise vermehrt in ihren Lebenskontexten abgeholt werden. Künftig werden Präventionsprojekte gestärkt, die sich speziell an ältere Menschen richten oder sich positiv auf die frühe Kindheit auswirken.



Petra Baeriswyl, Co-Leiterin der Sektion Gesundheitsförderung und Prävention vom Bundesamt für Gesundheit

Gewohnheiten und Verhaltensweisen bilden sich vor allem in jungen Jahren aus. Im Erwachsenenalter müssen sie mit einem grossen Aufwand umgelernt werden. Ab wann ist es sinnvoll, gesundheitsfördernde Verhaltensweisen einzüben?

Kinder lernen von Geburt an, vor allem durch Spiel und Erfahrung. Sie beobachten und probieren aus, sie bewegen sich, sie sind im Austausch mit anderen Kindern und mit Erwachsenen. So entwickeln sie soziale, emotionale, kognitive, motorische und sprachliche Kompetenzen. Auch das Selbstwertgefühl wird in den ersten Lebensjahren aufgebaut. Die Gestaltung der Umwelt, beispielsweise mit anreizreichen Bewegungsmöglichkeiten, unterstützt die Entwicklung von Kindern.

Das Programm MiniMove der Stiftung IdéeSport zielt im Sinne der Frühen Förderung darauf ab, Kleinkindern eine anreizreiche Bewegungslandschaft zu bieten und so ihre motorische und kognitive Entwicklung zu unterstützen. Unter welchem Aspekt bzw. Ziel der NCD-Strategie könnte diese Massnahme verortet werden?

Es bestehen verschiedene Ansatzpunkte für die Verortung der Frühen Förderung. Einerseits ist die Bewegungsförderung eine wichtige Grundlage des gesunden Lebensstils und der Prävention von klassischen NCDs. Andererseits setzt der Lebensphasenansatz einen Fokus auf Kinder und Jugendliche, weil sich viele Schutzfaktoren bereits in der frühen Kindheit ausbilden. Gesundheitsfördernde Projekte im Kleinkindesalter sind daher sehr zu begrüssen, denn sie wirken bis ins Erwachsenenalter.

Wie schätzen Sie insgesamt das Angebot an Massnahmen und Angeboten im Bereich der Frühen Förderung in der Schweiz ein?

Es gibt viele gute Konzepte, Strategien und Projekte zur Frühen Förderung. Das Bewusstsein für deren grosse Bedeutung nimmt laufend zu – muss aber noch weiter gestärkt werden. Obwohl der volkswirtschaftliche und präventive Nutzen von Angeboten der Frühen Förderung belegt ist, steckt die Schweiz noch in den Kinderschuhen, so hinken wir beispielsweise im OECD-Durchschnitt in Bezug auf die Investitionen im Frühbereich hinterher. Auch die Koordination über die verschiedenen politischen Ebenen hinweg kann weiter verbessert werden. Unter Einbezug der relevanten Partner erarbeitet das Bundesamt für Gesundheit (BAG) zurzeit ein Konzept zur Umsetzung von gesundheitspolitischen Massnahmen, die eine Lücke innerhalb der bestehenden Angebote schliessen sollen.

# Programme 2017



Seit bald 20 Jahren engagiert sich die Stiftung IdéeSport im Bereich der Kinder- und Jugendförderung. Die Vision, offenen und kostenlosen Raum für alle zugänglich zu machen, ist auch heute noch ein zentrales Anliegen. Kinder und Jugendliche sollen sich unabhängig von Geschlecht, Herkunft, Status oder Religion regelmäßig und kostenlos bewegen sowie mit Gleichaltrigen treffen und austauschen können.

Mit seinen Programmen MidnightSports, OpenSunday, MiniMove sowie dem CoachProgramm und mit EverFresh setzt IdéeSport dort an und leistet einen gesellschaftlich relevanten Beitrag zu einer offenen, solidarischen und humanen Schweiz. Ziele sind die Gesundheitsförderung und die Schaffung von Chancengleichheit in der Entwicklung von Kindern und Jugendlichen.

Die enge Zusammenarbeit mit den Gemeinden und Städten sowie unseren finanziellen und fachlichen Partnern ermöglicht uns die Durchführung unserer Programme an 177 Standorten schweizweit. Die finanzielle Unterstützung des Alkoholpräventionsfonds des Bundes ermöglichte IdéeSport die konzeptionelle Erweiterung und die operative Umsetzung des Programms EverFresh: in Ergänzung zum EverFresh Tabak findet in der kommenden Saison das erste Pilotprojekt EverFresh Alkohol statt.

# CoachProgramm

## Die Essenz der IdéeSport-Programme

In der vergangenen Saison haben sich alle Junior- und Seniorcoach-Teams mit dem Vertiefungsthema «positive Feedbackkultur» auseinandergesetzt. Dadurch wurde die Selbstreflexion der Coaches deutlich verbessert und die Arbeit in den Teams gestärkt. Damit Etappenziele und -erfolge künftig für alle erfahrbar werden, sollen die saisonal definierten Team- und Projektziele in alle Gefässe einfließen, zum Beispiel in Sitzungen oder Schulungen.

In der kommenden Saison steht die Harmonisierung aller Aus- und Weiterbildungsangebote im Zentrum. Wichtige Bestandteile sind der Abgleich der einzelnen Ausbildungsmodule sowie die gemeinsame Definition eines neuen Schwerpunktthemas für die Coach-Ausbildung. Der für die Coaches entwickelte Tageskurs «Sicherheit in offenen Sporthallen» war ein Erfolg und wird für die kommende Saison weiter ausgebaut, in Zusammenarbeit mit der Universität Bern.



In der Saison 2016/17 wurden 2079 Juniorcoaches von IdéeSport aus- und weitergebildet. Sie haben 51 148 Arbeitsstunden in den Sporthallen geleistet.



## 2835

jugendliche Coaches wurden in der Saison 2016/17 von IdéeSport aus- und weitergebildet.

## 48%

Der Mädchenanteil bei den Coaches liegt bei 48%.

## 16 068

Die Coaches leisteten in den Hallen 16 068 Einsätze.

# MidnightSports

## Treffpunkt für Jugendliche



Die Partizipation der Jugendlichen und Organisation von Spezialereignissen sind wichtige Bestandteile des MidnightSports. In der vergangenen Saison haben ihre Ideen für Vielfalt gesorgt: So traten beispielsweise Jugendliche in der Stadt Bern in einem Midnight-Fussballturnier gegen die Kantonspolizei Bern an, in Sion diskutierten sie mit Profisportlern über die Folgen von Tabakkonsum und in den Tessiner Projekten bekamen die Jugendlichen einen Einblick in die Trendsportart Parkour. Bei anderen Projekten stand die Integration von unbegleiteten minderjährigen Asylsuchenden im Fokus.

In der kommenden Saison steht die Nachwuchsförderung im Vordergrund: Jugendliche, die als Teilnehmende in einem MidnightSports starten, sollen gefördert werden, um dem Programm als Coaches und später als Projektleitende erhalten zu bleiben. Das Programm soll ab der Saison 2017/18 auf das italienische Graubünden und die Tessiner Täler erweitert werden.

## 2317

In der Wintersaison 2016/17 wurden schweizweit 2317 Veranstaltungen durchgeführt.

## 12 564

Dank den 12 564 Junior- und Seniorcoach-Einsätzen konnte das MidnightSports an 103 Standorten die Sporthallen am Samstagabend öffnen.

Die registrierten Teilnahmen von 98 572 Jugendlichen an MidnightSports-Veranstaltungen zeigen, dass der Bedarf an offenen Räumen weiterhin hoch ist.

## EverFresh

### Fresh in die Zukunft



Das EverFresh Aargau ist mit Schwierigkeiten in die Saison 2016/17 gestartet. Ein zu unerfahrenes Team von EverFresh-Coachs machte es schwierig, die Jugendlichen für eine Teilnahme am EverFresh zu begeistern. Mit 793 erreichten die Teams in dieser Saison 21.3 % Jugendliche weniger als in der Vorsaison. Im Tessin feierte das EverFresh sein fünfjähriges Bestehen und das Sottoceneri EverFresh-Team glänzte mit der Entwicklung einer eigenen Version des «Leiterli-Spiels». Die spielerische Herangehensweise prägte die Abende in der Halle positiv – ein schönes Beispiel für die partizipativen Prozesse im EverFresh.

Dank der finanziellen Unterstützung des neuen Partners, der Stiftung Sanitas Krankenversicherung, kann EverFresh in der kommenden Saison in weiteren Kantonen umgesetzt werden. Mit der Einführung von EverFresh Alkohol an den MidnightSports-Projekten im Kanton Solothurn und Bern nimmt IdéeSport eine Substanz in die Präventionsarbeit auf, die genau wie Tabak zur Lebenswelt der Jugendlichen gehört.

Mit 94 Einsätzen von 23 EverFresh-Coachs wurden in der Saison 2016/17 insgesamt 793 Jugendliche erreicht. Die Zahlen zeigen, dass nach wie vor Handlungsbedarf in der Prävention besteht: Rund 16 % der Schweizer 15-Jährigen rauchen täglich und trinken mindestens einmal die Woche Alkohol.



## 3.5

Teilnehmende der MidnightSports-Projekte rauchen 3.5-mal weniger als im normalen Ausgang.

## 793

In der Saison 2016/17 wurden durch die EverFresh-Aktionen insgesamt 793 Jugendliche erreicht.

## OpenSunday

### Gesund mit Spiel und Spass



IdéeSport eröffnete in der Saison 2016/17 drei neue Standorte in den Gemeinden Bussigny, Le Locle und Lutry. Die national durchgeführte Befragung von IdéeSport zeigt aber, wie sehr die Kinder ihre Freiräume für Spiel und Bewegung schätzen: Knapp 60% der befragten Kinder würde ohne OpenSunday zu Hause vor dem Fernseher sitzen oder gamen. In der kommenden Saison setzt das Programm den Fokus vermehrt auf die Inklusion von Kindern beispielsweise aus betreuten Wohnheimen und Asylunterkünften. Diese sollen gezielter an die OpenSunday-Veranstaltungen eingeladen werden. Durch die Heterogenität der Gruppen werden Integration und Chancengleichheit gefördert.

Für die kommende Saison sind vier neue Standorte in Planung, in Landquart, Freiburg, Pully und in der Stadt Bern. Für den weiteren schweizweiten Ausbau und die Sicherung der bestehenden Standorte sucht IdéeSport einen neuen nationalen Programmpartner.



Mit 123 Kindern brach eine Veranstaltung den Teilnehmerrekord in der Romandie. Mit einem Anteil von über 50%, übernahmen in Lutry für einmal die Mädchen das Zepter.

## 2085

Die Primarschulkinder waren in den Wintermonaten durch die OpenSunday-Anlässe an über 2085 Stunden aktiv und bewegten sich.

## 19599

Teilnahmen konnten in der Saison 2016/17 registriert werden. Davon nahmen 86% regelmässig teil.

## 695

Zwischen Oktober 2016 und April 2017 wurden schweizweit 695 OpenSunday-Nachmittage an 44 Standorten durchgeführt.



## MiniMove Integration durch Bewegung

Das Aufgabengebiet der Coachs im MiniMove ist sehr umfangreich: Sie arbeiten nicht nur mit Kindern, sondern auch mit deren Eltern. Sich in dieser Rolle zu finden, war besonders für die Coachs eine Herausforderung. Einerseits fühlen sich die Jugendlichen den jüngeren Teilnehmenden näher als deren Eltern, andererseits sind die Kinder oft sehr stark auf die Eltern fokussiert und es ist für die Coachs schwierig, ihre Aufmerksamkeit zu gewinnen. Über Ausbildung und individuelle Coachings werden die Jugendlichen in ihrer Rolle gestärkt und für die Aufgaben fit gemacht.

Ein längerfristiges Ziel ist die Multiplikation des MiniMove in alle Sprachregionen: Für die kommende Saison sind in der Stadt Zürich und der Gemeinde Mendrisio neue Standorte geplant. IdéeSport steht mit weiteren Städten und Gemeinden im Gespräch. Zur finanziellen Unterstützung der Expansion sucht IdéeSport einen nationalen Programmpartner.



In der Saison 2016/17 nahmen durchschnittlich mehr als 370 Personen jedes Wochenende an einem der fünf Standorte am MiniMove teil. Die starke soziale und kulturelle Durchmischung zeigt, dass die Angebote bei Schweizer Familien wie bei Familien mit Migrationshintergrund gleichermaßen beliebt sind.

---

**89**

In der Saison 2016/17 wurden an 5 Standorten 89 Veranstaltungen durchgeführt.

---

**6711**

Es konnten 6711 Teilnahmen von Eltern und Kindern verbucht werden.

---

**75.1**

Durchschnittliche Anzahl Teilnehmende pro Sonntag: 41.8 Kinder und 33.3 Eltern.

# IdéeSport Über die Stiftung



Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind – neben den Kindern und Jugendlichen – das Herz unserer Stiftung. Sie realisieren mit Kompetenz und Leidenschaft jährlich über 177 Projekte schweizweit, zusammen mit ihren lokalen Teams. Um ein attraktiver Arbeitgeber zu bleiben und als Wertschätzung gegenüber unseren engagierten und gut ausgebildeten Mitarbeitenden, hat IdéeSport in der letzten Saison die Lohnbänder und -faktoren neu definiert. Diese kommen ab 1. September 2017 zum Tragen.

Zur Förderung der positiven Teamkultur führte IdéeSport im Juni 2017 eine zweitägige Team-Retraite durch. Für die neue Saison sind weitere solche Team-Aktivitäten geplant. Um den fachlichen Austausch und den Wissenstransfer sicherzustellen, steht den Teams seit der Saison 2016/17 zudem die Möglichkeit zu regelmässigen Interventionen zur Verfügung.

Im Jahr 2011 baute IdéeSport zusammen mit dem Bezirk March die Jugendarbeit March auf. Von Beginn an war klar, dass IdéeSport sich nach dem Ablauf der Projektphase wieder auf das Kerngeschäft «offene Sporthallen» konzentrieren und sich aus der Jugendarbeit March zurückziehen wird. Deshalb hat IdéeSport die definitive Umsetzung des Jugendbüros March im Mai 2017 an das Forum Gemma übergeben.

## Das Team



Das IdéeSport-Team an der zweitägigen Retraite im Tessin im Juni 2017.

# 37

Mitarbeitende  
IdéeSport-Kernteam

# 36

Durchschnittsalter  
Kernteam

# 1

Lernende in  
Bellinzona

# 28.7

Vollzeitäquivalent

# 89%

Anteil der Teilzeit-  
mitarbeitenden. Davon  
haben die meisten  
ein Pensum von 60–90%.

# 64/36%

Verhältnis zwischen  
Frauen und Männer

# Organisation und Stiftungsratsmitglieder



## Stiftungsrat

### Christoph Jordi

Stiftungsratspräsident seit 2005  
Bereich Personal

Langjährige Erfahrung in Führungsfunktionen in der Wirtschaft, der Verbandsjugendarbeit und Sportvereinen. Eigenes KMU für Strategieberatung und Dozent HTW Chur. Präsident seit 2005.

### Anne-Marie Solari Bozzi

Vizepräsidentin des Stiftungsrats  
Bereich Recht

Langjährige Berufspraxis in international tätigen Anwaltskanzleien mit wirtschaftsrechtlicher Ausrichtung, aber auch im öffentlichen Dienst und zugunsten diverser Non-Profit-Organisationen.

### Rolf Heusser

Stiftungsaktuar  
Bereich Kinder und Jugend

Langjähriger Jugenddelegierter der Stadt Winterthur und Präsident des Dachverbands offene Jugendarbeit Schweiz DOJ.

### Mena Pretto

Stiftungsrätin  
Bereich Gesundheit und Forschung

Fachverantwortliche Pflege Chirurgie; Fachführung in Bereich mit div. Kliniken (Qualitätsmanagement, Projekte, Coaching, Evaluationen); Mitarbeit in Lehre und Forschung.

### Matthias Maurer

Stiftungsrat  
Bereich Finanzen

Langjährige nationale und internationale Erfahrung in der Versicherungswirtschaft, Schwerpunkte in Strategieentwicklung, Projektmanagement und Veränderungsprozessen. Dozent und Projektleiter, Schwerpunkt in Gesundheitspolitik.

### Beat Ritschard

Stiftungsrat  
Bereich Sport und Marketing

Betriebswirtschaftliches Studium/Bankfachmann. Langjähriger Leiter einer internationalen Sportmanagement-Agentur, heute selbstständiger Unternehmer. Aktuell Mandate im Sponsoring, in der Standortvermarktung und in Unternehmensführung.

### Ursula Zybach

Stiftungsrätin  
Bereich Gesundheit

Gemeinderätin in Spiez (Ressort Finanzen), seit 2014 Grossrätin im Kanton Bern, seit Juni 2017 Grossratspräsidentin. Neben ihren politischen Tätigkeiten ist sie Präsidentin von «Public Health Schweiz» sowie Vizepräsidentin bei der «Allianz Gesunde Schweiz».

# Interview mit Ursula Zybach Neue Stiftungsrätin bei IdéeSport

Die engagierte Kommunal- und Kantonspolitikerin Ursula Zybach kennt die Gesundheitsbranche von innen heraus – als ehemaliges Mitglied der Geschäftsleitung der Krebsliga Schweiz und aktuell als Präsidentin von «Public Health Schweiz», als Präsidentin der Stillstiftung Schweiz sowie als Vizepräsidentin der «Allianz Gesunde Schweiz». Seit 2017 ist Ursula Zybach neu auch Stiftungsrätin von IdéeSport. Im Interview erzählt sie über ihre Motivation, sich für Kinder und Jugendliche in der Schweiz einzusetzen.

Du engagierst dich als Gemeinderätin in Spiez und als Grossrätin im Kanton Bern – 2017/18 bist du zudem Grossratspräsidentin im Kanton Bern. In der Politik setzt du dich u.a. für Chancengerechtigkeit, soziale Sicherheit und für ein leistungsfähiges Gesundheitswesen ein. Was hat dich dazu bewogen, ehrenamtliche Stiftungsrätin bei IdéeSport zu werden?  
Der Stiftungszweck! Kinder und Jugendliche sind die Zukunft unserer Gesellschaft. Als Stiftungsrätin möchte ich dazu beitragen, dass mehr Gemeinden und Städte mit IdéeSport zusammenarbeiten und die Programme MidnightSports, OpenSunday oder MiniMove anbieten. Es ist mir ein grosses Anliegen, dass die Angebote bekannter werden und mehr Kindern und Jugendlichen zugute kommen.

Wie schätzt du die Gesundheit der Kinder und Jugendlichen in der Schweiz ein? Wo gibt es Handlungsbedarf? Was denkst du, kann IdéeSport für die Gesundheit von Kindern und Jugendlichen tun?

In den letzten Jahrzehnten haben die Gesundheitsrisiken von Kindern zugenommen. Durch den steigenden Anteil an alleinerziehenden Eltern fällt der fördernde und schützende Einfluss stabiler Eltern-, Kind- und Geschwisterbeziehungen weg. Gemäss Gesundheitsbericht ist bei den Jugendlichen in der Schweiz eine grosse Zunahme von Übergewicht und Fettleibigkeit zu beobachten: Sie essen zu viel Fett und zu wenig Obst und Gemüse, sie sind kaum noch zu Fuss unter-

wegs und treiben immer seltener Sport. Bei Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund ist die Situation noch beunruhigender. Gerade diese Gruppe ist schwierig zu erreichen. Hier setzen die Programme von IdéeSport an.

In der Schweiz haben nicht alle Menschen den gleichen Zugang zu gesundheitsfördernden oder präventiven Angeboten. Wo siehst du ein Ungleichgewicht oder Lücken im gesundheitspolitischen System in der Schweiz?

Die Gesundheit der jungen Menschen unterliegt vielen störenden oder fördernden Einflussfaktoren, von denen nicht alle gleich betroffen sind. So leiden Mädchen und junge Frauen häufiger unter psychischen Problemen oder Essstörungen. Ungewisse Zukunftsperspektiven wirken sich vor allem auf die Gesundheit jener jungen Menschen negativ aus, die aus einem benachteiligten sozioökonomischen Umfeld stammen oder schulische Schwierigkeiten haben. Besonders Jugendliche mit Migrationshintergrund sind in manchen Bereichen mit erhöhten Gesundheitsrisiken konfrontiert. Es braucht Angebote, die auf die besonderen Bedürfnisse dieser Kinder und Jugendlichen eingehen. Hier leistet IdéeSport mit ihrer Arbeit einen wichtigen Beitrag.

Was denkst du, wie wird sich das Engagement von IdéeSport auf die Gesundheit der Schweizer Kinder und Jugendlichen in den nächsten 20 Jahren auswirken?

IdéeSport hat eine Vision: In allen Regionen der Schweiz existieren Räume und Strukturen, die ein regelmässiges, einfach zugängliches und kostenloses Begegnungs-, Bewegungs- und Sportangebot ermöglichen. Allen Menschen, unabhängig von sozialem Status und Herkunft, stehen die Angebote offen. Die Stiftung leistet damit einen gesellschaftlich relevanten Beitrag zu einer offenen, solidarischen und humanen Schweiz mit dem Ziel, Chancengleichheit in der Entwicklung von Kindern und Jugendlichen zu schaffen.

# Finanzbericht 2016/17

## Bilanz und Betriebsrechnung

Bilanz	in CHF	
Aktiven	2017 30.6.	2016 30.6.
Flüssige Mittel	851 727	560 306
Forderungen	174 975	133 425
Vorräte	7 324	7 416
Abgrenzung Aktiv	237 348	751 952
Sachanlagen	130 093	51 720
<b>Total Aktiven</b>	<b>1 401 468</b>	<b>1 504 819</b>
<b>Passiven</b>		
Fremdkapital kurz	57 862	112 886
Abgrenzung Passiv	984 464	743 328
Langfristiges Fremdkapital	52 081	417 610
Rückstellungen	50 000	0
<b>Eigenkapital</b>		
Stiftungskapital	50 000	50 000
Organisationskapital	180 995	179 379
Jahresergebnis	26 065	1 616
<b>Total Passiven</b>	<b>1 401 468</b>	<b>1 504 819</b>
<b>Betriebsrechnung</b>	<b>2016/17</b>	<b>2015/16</b>
<b>Ertrag</b>	<b>1.7.-30.6.</b>	<b>1.7.-30.6.</b>
Ertrag Projekte	4 992 377	4 854 176
Übriger Ertrag	189 356	229 702
<b>Total Ertrag</b>	<b>5 181 733</b>	<b>5 083 878</b>
<b>Aufwand</b>		
Personalaufwand	4 100 356	4 154 692
Sachaufwand	1 003 885	899 616
Abschreibungen	41 725	18 593
<b>Aufwand vor Finanzergebnis</b>	<b>5 145 967</b>	<b>5 072 901</b>
Finanzergebnis	9 700	9 361
<b>Total Aufwand</b>	<b>5 155 667</b>	<b>5 082 262</b>
<b>Jahresergebnis</b>	<b>26 065</b>	<b>1 616</b>
<b>Veränderung Kapital</b>	<b>2017</b>	<b>2016</b>
Stiftungskapital per 1.7.	50 000	50 000
Organisationskapital per 1.7.	180 995	179 379
Jahresergebnis	26 065	1 616
<b>Kapital per 1.7.</b>	<b>257 060</b>	<b>230 995</b>

### Geschäftsjahr 2016/17

Die Jahresrechnung 2016/17 zeigt, dass sich die Liquidität deutlich erhöht hat. Die flüssigen Mittel haben, im Vergleich zum Vorjahr, um CHF 291 421 zugenommen und betragen nun CHF 851 727. Dies ist vor allem auf das positive Jahresergebnis zurückzuführen sowie auf die im Voraus erhaltenen Beiträge für das kommende Geschäftsjahr. Im Vergleich zum Vorjahr erhöhten sich die passiven Abgrenzungen von CHF 743 328 auf CHF 977 464. Grund für die Erhöhung von CHF 234 136 ist der frühere Abschluss der Verträge zwischen den Gemeinden und IdéeSport.

Das kostenlose Darlehen der Privatbank Rahn+ Bodmer Co. in Höhe von CHF 835 220 konnte vereinbarungsgemäss im Februar 2017 zurückgezahlt werden. Das Darlehen wurde zur Überbrückung eines Liquiditätsengpasses genutzt. Die Rückzahlung war möglich, weil der Tabakpräventionsfonds (TPF) des Bundesamts für Gesundheit (BAG) für bereits erbrachte Leistungen die Summe von CHF 835 220 pünktlich beglichen hat.

Für das zukünftige Geschäftsjahr 2017/18 wird unter Berücksichtigung der Planzahlen mit einer stabilen Liquiditätslage gerechnet.

### Ereignisse nach Bilanzstichtag

Die Jahresrechnung 2016/17 wurde im Rahmen der Stiftungsratssitzung vom 2. Oktober 2017 genehmigt.

# Details der Rechnung 2016/17

in CHF

Aufwand nach Bereichen	2016/17	2015/16
Jugendprojekte	1 954 793	2 011 184
Kinderprojekte	1 226 742	1 264 063
Qualitätssicherung/Ausbildung	992 804	1 018 374
Neue Programme	60 844	42 711
Fundraising & Kommunikation	310 663	184 209
Betrieb & Leitung	609 821	561 721
<b>Total Aufwand</b>	<b>5 155 667</b>	<b>5 082 262</b>

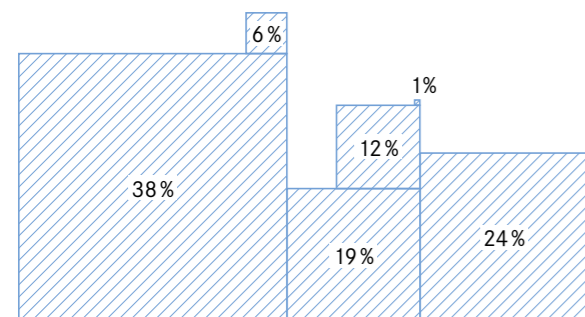
Ertrag	2016/17	2015/16
Bundesbeiträge (BAG <sup>1</sup> , BSV <sup>2</sup> , GFCH <sup>3</sup> )	915 101	977 092
Beiträge Kantone	371 666	362 833
Beiträge Gemeinden	2 389 777	2 205 157
Beiträge Stiftungen	367 400	264 350
Beiträge Spenden	372 619	461 135
Beiträge Ausbild. und DL	622 011	643 552
Sach- und Arbeitsleistungen	143 160	169 760
<b>Total Finanzierung</b>	<b>5 181 733</b>	<b>5 083 878</b>

<sup>1</sup> Bundesamt für Gesundheit (BAG)

<sup>2</sup> Bundesamt für Sozialversicherungen – Finanzhilfen nach Art. 7 Abs. 2 KJFG: CHF 134 285

<sup>3</sup> Gesundheitsförderung Schweiz

## Aufwand nach Bereichen 2016/17



38% Jugendprojekte  
24% Kinderprojekte  
19% Qualitätssicherung und Ausbildung  
1% Neue Programme  
6% Fundraising und Kommunikation  
12% Betrieb und Leitung

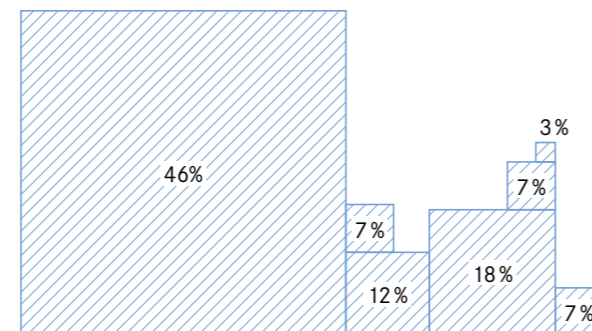
## Aufwand 2016/17

Im Geschäftsjahr 2016/17 lag der Fokus auf der Stabilisierung der Projektfinanzierung. Nach eingehender Analyse der Projektrentabilität hat IdeeSport stark unterfinanzierte Projekte eingestellt. Dadurch reduzierten sich die Aufwände im Bereich der Kinder- und Jugendprojekte sowie im Bereich Ausbildung. Im Bereich Kommunikation wurden neue Stellenprozente geschaffen, um professionellere Strukturen zu ermöglichen.

## Erträge 2016/17

Nach 18 Jahren erhöhte IdeeSport zum ersten Mal den Stundenansatz gegenüber ihren Partnern. Als Folge stiegen insbesondere die Gemeindebeiträge im Vergleich zum Vorjahr. Die Spendeneinnahmen reduzierten sich durch die geringere Anzahl von Projekten. Die Abnahme konnte durch Akquisitionen von neuen Stiftungen und neuen Geldern kompensiert werden.

## Verteilung der Erträge 2016/17



18% Bund  
7% Kantone  
46% Gemeinden  
7% Stiftungen  
7% Spenden  
12% Ausbildung und Dienstleistung  
3% Sach- und Arbeitsleistungen

# Budget 2017/18

in CHF

Budget Aufwand nach Bereichen	2017/18	2016/17
Jugendprojekte	1 950 000	2 040 000
Kinderprojekte	1 300 000	1 300 000
Qualitätssicherung/Ausbildung	1 040 000	1 000 000
Neue Programme	60 000	100 000
Fundraising & Kommunikation	330 000	190 000
Betrieb & Leitung	620 000	570 000
<b>Total Aufwand</b>	<b>5 300 000</b>	<b>5 200 000</b>

Budget Ertrag	2017/18	2016/17
Bundesbeiträge (BAG <sup>1</sup> , BSV <sup>2</sup> , GFCH <sup>3</sup> )	1 000 000	900 000
Beiträge Kantone	400 000	380 000
Beiträge Gemeinden	2 400 000	2 300 000
Beiträge Stiftungen	450 000	350 000
Beiträge Spenden	250 000	450 000
Beiträge Ausbild. und DL	650 000	650 000
Sach- und Arbeitsleistungen	150 000	170 000
<b>Total Finanzierung</b>	<b>5 300 000</b>	<b>5 200 000</b>

## Budget 2017/18

Der Vertrag für die Zusammenarbeit mit dem Tabakpräventionsfonds (TPF) konnte erfreulicherweise um zwei Jahre verlängert werden, bis zum 31.12.2018. Im kommenden Geschäftsjahr sind im Projektplan zudem weitere Evaluationen für Jugendprojekte vorgesehen, was eine Erhöhung der Bundesbeiträge bewirken sollte. Ausserdem unterstützt das Bundesamt für Gesundheit die Alkoholprävention, was sich ebenfalls positiv auf die Erträge auswirken wird. Eine Erhöhung von Aufwänden ist vor allem in den Bereichen Qualitätssicherung und Ausbildung zu erwarten, sowie im Bereich der Kinderprojekte, weil Pilotprojekte in den Programmen OpenSunday und MiniMove an neuen Standorten geplant sind.

## Budget Aufwand nach Bereichen 2017/18

Im Vergleich zum Vorjahr in Prozent

■ Budget 2017/18 ■ Budget 2016/17

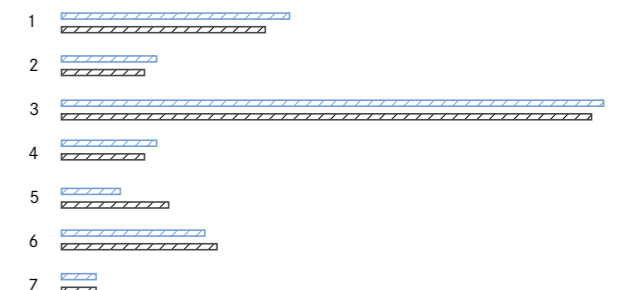


1 37% 39% Jugendprojekte  
2 25% 25% Kinderprojekte  
3 20% 19% Qualitätssicherung und Ausbildung  
4 1% 2% Neue Programme  
5 6% 4% Fundraising und Kommunikation  
6 12% 11% Betrieb und Leitung

## Budget Ertrag 2017/18

Im Vergleich zum Vorjahr in Prozent

■ Budget 2017/18 ■ Budget 2016/17



1 19% 17% Bund  
2 8% 7% Kantone  
3 45% 44% Gemeinden  
4 8% 7% Stiftungen  
5 5% 9% Spenden  
6 12% 13% Ausbildung und Dienstleistung  
7 3% 3% Sach- und Arbeitsleistungen

## Starke Zahlen

«IdéeSport bekommt sehr gute Noten für die wirtschaftliche Führung.»

### Kommentar

IdéeSport freut sich über das erfolgreich abgeschlossene Geschäftsjahr 2016/17. Das positive Jahresergebnis zeigt, dass Massnahmen – wie die Erhöhung des Stundenansatzes und die Trennung von stark unterfinanzierten Projekten – die Stabilisierung der wirtschaftlichen Situation unterstützten. Dies widerspiegeln die höheren Partnerbeiträge und die gesunkenen Aufwände für Kinder- und Jugendprojekte.

Des Weiteren hat IdéeSport in die Strukturen der IT und der Mittelbeschaffung sowie in Kommunikation investiert. In allen Bereichen wurden neue Stellenprozentage geschaffen. Einerseits um den immer höher werdenden Ansprüchen der IT-Funktionalität und dem Datenmanagement gerechter zu werden, unter anderem auch durch den Wechsel zu einer professionelleren Buchhaltungssoftware. Andererseits konnten durch die zusätzliche Unterstützung im Bereich Mittelbeschaffung und Kommunikation erste Erfolge verbucht werden: Die Beiträge von Stiftungen und Spenden stiegen im Vergleich zum Vorjahr um zwei Prozent. Zudem konnten einige neue Kooperationen

mit Zukunftsperspektiven gewonnen werden. So wurde zum Beispiel das Präventionsmodell EverFresh fachlich weiterentwickelt, dies dank der finanziellen Unterstützung des Bundesamts für Gesundheit. Neu wird in der Saison 2017/18 in den Sporthallen auch das Thema Alkohol thematisiert.

IdéeSport konnte dank der Unterstützung von Bund, Kantonen, Gemeinden sowie privaten Institutionen die Erfolgsrechnung mit einem Plus abschliessen. Auch in diesem Jahr gibt der Revisionspartner PricewaterhouseCoopers IdéeSport sehr gute Noten für die wirtschaftliche Führung.

### Ausblick

Im Geschäftsjahr 2017/18 liegt der Fokus erneut auf der Weiterentwicklung der Mittelbeschaffungsinstrumente zur Optimierung des Finanzierungsmixes, um die Abhängigkeit von wenigen starken Finanzpartnern zu reduzieren. Weitere Schwerpunkte sind die fachliche Weiterentwicklung der bestehenden Programme, die Neugestaltung des visuellen Auftritts von IdéeSport und die Vorbereitungen auf unser 20-Jahr-Jubiläum im Jahr 2019. Die Ziele von IdéeSport sind ein breit aufgestellter Finanzierungsmix, ein überarbeitetes frisches Erscheinungsbild in der Öffentlichkeit und innovative Programme am Puls der Zeit.

### Revision 2016/17

Die Rechnungslegung der Stiftung IdéeSport erfolgt nach den Richtlinien der SWISS GAAP FER 21. Rechnungslegung, Buchhaltungsprüfung und Rechnungsabschluss 2016/17 wurden durch PricewaterhouseCoopers geprüft, revidiert und für richtig befunden. PricewaterhouseCoopers leistet diese Arbeit zu einem stark reduzierten Tarif, wofür sich IdéeSport herzlich bedankt. Die detaillierte Schlussrechnung, der Leistungsbericht, die Vollständigkeitserklärung sowie der Revisionsbericht können am Hauptsitz von IdéeSport in Olten eingesehen werden.

## Starke Partnerschaften

Ohne die grosszügigen Beiträge unserer Partner und zahlreichen privaten Förderer wäre die Arbeit von IdéeSport nicht möglich. Wir bedanken uns bei allen für ihre Unterstützung, auch bei denjenigen, die nicht genannt werden möchten.

«IdéeSport aktiviert Jugendliche und spricht Suchtthemen auf innovative Art im Peer-to-peer-Ansatz an. Dieses Engagement überzeugt uns.»

Isabelle Vautravers, Geschäftsführerin  
Stiftung Sanitas Krankenversicherung

«Die Prof. Otto Beisheim-Stiftung unterstützt die Aus- und Weiterbildung der Juniorcoachs, weil die Jugendlichen dort direkt in die Programme von IdéeSport eingebunden werden. Dadurch erwerben sie wichtige Kompetenzen für ihre Zukunft.»

Patrizia Rezzoli, Geschäftsführerin,  
Prof. Otto Beisheim-Stiftung

**Bund, Kanton, Gemeinde** BAG-Tabakpräventionsfonds (TPF) / BAG-Alkoholpräventionsfonds / Gesundheitsförderung Schweiz / BSV-Kinder- und Jugendförderungsgesetz KJFG / BASPO-Jugend+Sport / Bezirk March / Kantone AG, AR, BE, BL, BS, FR, GR, LU, NE, NW, SG, SO, SZ, TG, TI, UR, VD, VS, ZG, ZH / 222 Gemeinden und Städte

**Private Partner** 5i Förderorganisation / Arcanum Stiftung / Avina Stiftung / Prof. Otto Beisheim-Stiftung / Sophie und Karl Binding Stiftung / Stiftung Breitensport / Diverse Firmen / KMU / Evang.-ref. Kirchgemeinden / Familie Kall Gorgerat / Federazione Banche Raiffeisen Ticino e Moesano / Ferster-Stiftung / Fondation Pierre Mercier / Fondazione Damiano Tamagni / Forlen Stiftung / verschiedene Frauenvereine / Gemeinnützige Gesellschaften / Jubiläumstiftung von Lunge Zürich / Christoph Merian Stiftung / Migros-Kulturprozent / Kath. Kirchgemeinden / Loterie Romande / Privatpersonen durch Spenden / ProjektSanté / Pro Juventute / Rahn+Bodmer Co. / Serviceclubs / Stiftung Fürstlicher Kommerzienrat Guido Feger / Stiftung «Hilfsgesellschaft Winterthur» / Stiftung Sanitas Krankenversicherung / Stiftung Spielraum / Rudolf und Ursula Streit-Stiftung / Stiftung Wegweiser / Claire Sturzenegger-Jeanfavre Stiftung / Swisslos-Fonds / UBS Community Affairs Schweiz / VeRo-Stiftung / Winterhilfe Zürich / Alfred und Bertha Zangger-Weber Stiftung

## **Bewegung braucht Raum**

IdéeSport öffnet schweizweit Räume für Bewegung und Begegnung und setzt sich für Suchtprävention, Gesundheitsförderung und gesellschaftliche Integration ein.

**Stiftung IdéeSport**

Tannwaldstrasse 48, 4600 Olten

[www.ideesport.ch](http://www.ideesport.ch)